



Fließgewässer

Hochwasser

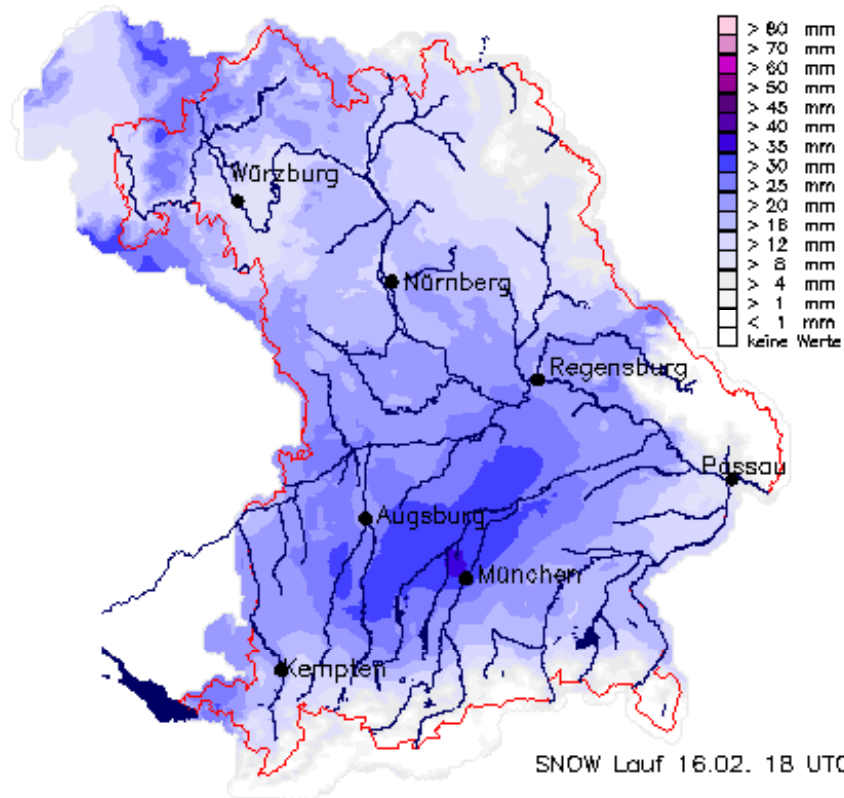
Ergiebige, länger anhaltende Niederschläge und einsetzendes Tauwetter führten Mitte Februar 2006 an vielen kleinen Flüssen im südlichen Donauvorland und im Nordwesten Bayerns zu Hochwasser. Betroffen waren insbesondere Gebiete mit ergiebigem Niederschlag und einer weniger mächtigen Schneedecke, die durch die Warmluftzufuhr zum Schmelzen gebracht wurde (vgl. Abb. 1). In Gebieten mit einer sehr mächtigen Schneedecke wie z.B. im Bayerischen Wald wurde der gefallene flüssige Niederschlag vom Schnee aufgenommen, da die Sättigungsgrenze des Schnees nicht überschritten wurde.

Am 16. bzw. 17. Februar 2006 kam es an den kleinen Flüssen im südlichen Donauvorland wie Zusam, Schmutter, Paar, Ilm, Abens und Glonn, und in den Einzugsgebieten von Fränkischer Saale und Itz zu Hochwasser. Ebenso traten die Flüsse, die der Frankenhöhe entspringen, wie Würnitz, Altmühl, Fränkische Rezat, Zenn und Aisch, über die Ufer. In der Folge waren auch die Rednitz und die Regnitz betroffen.

In den genannten Gebieten kam es neben weiträumigen kleinen Ausuferungen und Überflutungen landwirtschaftlicher Flächen (Meldestufe 1 und 2), stellenweise auch zu Überflutungen einzelner bebauter Grundstücke bzw. Sperrungen überörtlicher Verkehrsverbindungen (Meldestufe 3). Am Pegel Mühlried/Par bei Schrobenhausen wurde die Meldestufe 4 (Bebaute Gebiete überflutet oder größerer Einsatz der Dammwehr) kurzzeitig erreicht (vgl. Abb. 2).

Abb. 1:
Die 24-Stundensumme des gefallenen Niederschlags zusammen mit der simulierten Schneeschmelze vom 15. auf 16.02.06 liegt z.B. im südlichen Donauvorland bei über 30 mm.

Schneesmelze mit Regen berechnet für 15.2.06 15 bis 16.2.2006 15 Uhr MEZ

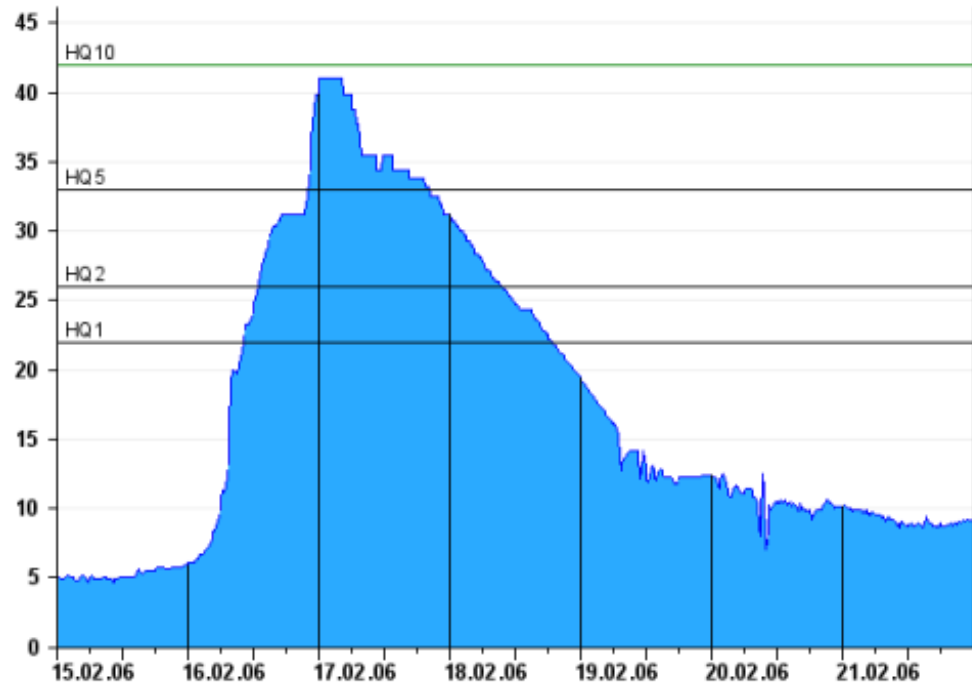


Datengrundlage:
Schneemodell
SNOW3 des Deutschen Wetterdienstes



Abb. 2: Der beobachtete Abfluss am Pegel Mühlried /Paar zeigt das rasche Ansteigen der Hochwasserwelle verursacht durch die ergiebigen Niederschläge und die gleichzeitig eingetretene Schneeschmelze.

Abfluss 15-Minuten Werte [m^3/s]



Der Scheitelwert von ca. $41 \text{ m}^3/\text{s}$ am 17.02.06, früh morgens entspricht einer statistischen Jährlichkeit von etwa 10 Jahren.

Die statistischen Wiederkehrintervalle (Jährlichkeiten) des Hochwassers lagen ersten Abschätzungen zufolge meist bei ein bis zwei Jahren, d.h. statistisch ist dort alle ein bis zwei Jahre mit einem Hochwasser in dieser Größenordnung zu rechnen. Höhere Wiederkehrintervalle von etwa fünf Jahren traten an der Abens und der Glonn auf. Im Unterlauf der Paar lag die Jährlichkeit des Hochwasser zwischen 10 und 20 Jahren.

Aufgrund der zutreffenden Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes für Niederschlag und Schneeschmelze konnten bereits drei Tage vor dem Hochwasser entsprechende Warnhinweise herausgegeben werden.

Aktuelle Informationen zum Hochwasser finden Sie unter <http://www.hnd.bayern.de/>